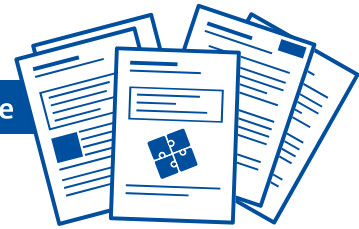


Bildung wirkt! – Aber wie? Good-Practice-Bibliothek

Das Schulentwicklungsprogramm Faire Schule

EVALUATIONSMETHODE: regelmäßige Schulberatungsgespräche, Bewerbungsbogen, Schulaudit, Rückmeldung auf Bewerbung, schulöffentliche Auszeichnung					
Art der Daten	Gruppengröße	Zeitaufwand	Zeitpunkt(e) der Untersuchung	Abfragemodus	Veranstaltungstyp
quantitativ und qualitativ	variabel, Beratung und Evaluation erfolgt mit der Steuergruppe Faire Schule, Mitwirkung aller Statusgruppen der Schule ist erwünscht	Mindestzeitraum von einem Jahr vom Erstkontakt bis zur Auszeichnung, die 2 Jahre gilt, Zeitaufwand gestaltet sich schulindividuell	in zeitlicher Nähe zur Bewerbung um das Siegel, es finden zudem regelmäßig begleitende Feedback-Gespräche statt	Beratungsgespräche, Bewerbungsbogen, Schulaudit	Orientierung aller Maßnahmen im Rahmen der Fairen Schule an den schulspezifischen Gegebenheiten; Online oder Präsenz ist möglich



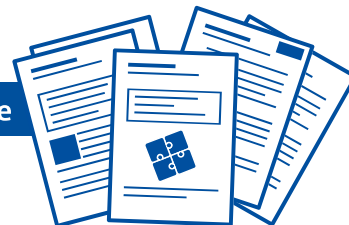
regelmäßige Schulberatungsgespräche, Bewerbungsbogen, Schulaudit, Rückmeldung auf Bewerbung, schulöffentliche Auszeichnung

Anwendungskontext:

Die Methoden werden dazu genutzt, die Schulkampagne **Faire Schule** zu evaluieren. Die **Faire Schule** ist ein Schulentwicklungsprogramm, das Aktivitäten in drei Bereichen fördert: a) Fair im Umgang miteinander (Demokratische Schulkultur), b) Fair im Umgang mit Umwelt und Klima (Ökologische Verantwortung) und c) Fair im Umgang mit Menschen weltweit (Globales Lernen). Es orientiert sich an der Agenda 2030, den Menschenrechten und unterstützt Bildung für nachhaltige Entwicklung/Lernen in Globalen Zusammenhängen aus einer entwicklungspolitischen Perspektive. Schulen, die in den Bereichen demokratische Schulkultur, ökologische Verantwortung und Globales Lernen aktiv sind, bekommen für zwei Jahre die Auszeichnung als Faire Schule. Das projektbezogene Engagement der Schule wird mit der Bewerbung und Auszeichnung nach innen und außen sichtbar. Weiterentwicklungen und Wiederauszeichnungen werden durch die Träger des Faire-Schule-Programms nachdrücklich unterstützt. Derzeit können nur Schulen in den Bundesländern **Berlin, Brandenburg** und **Hamburg** am Schulentwicklungsprogramm **Faire Schule** teilnehmen.

Konkret werden in den drei Entwicklungsbereichen **Personalentwicklung, Organisationsentwicklung** und **Unterrichtsentwicklung** Fortbildungs- und Beratungsangebote zur Unterstützung von Schulen, zur Sichtbarkeit des Selbstverständnisses und Engagements der Schule, zur Verankerung des Globalen Lernens im Schulprogramm und im Unterricht sowie zur Beschaffungspraxis der Schule gebündelt. Die Faire Schule unterstützt Schulen also dabei, sich durch kleine und große Veränderungen als Institutionen im Sinne des „Whole School Approach“ zu verändern. Schulen nehmen damit ihre Aktivitäten unter dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung in den Blick. Dieser Prozess beginnt beim Schulcurriculum sowie der Unterrichtsgestaltung und erstreckt sich auf weitere Bereiche schulischer Organisation wie der Schulverpflegung, dem Schulkiosk, dem Schulgarten, dem Beschaffungs- und Gebäudemanagement. Die damit einhergehende Öffnung von Schulen bezieht die Kooperation mit lokalen/regionalen Partner_innen ein, die Vernetzung mit anderen Schulen setzt Impulse. Um eine Faire Schule zu werden, gründet die Schule nach dem Erstkontakt eine Faire-Schule-AG, die den Entwicklungsprozess zur Fairen Schule gestaltet. Die Schulen bestimmen selbst, wo sie ihre Schwerpunkte legen. Die AG wird von den Träger_innen des Programms begleitet. Die Träger_innen beraten in den Themen- und Handlungsfeldern der Fairen Schule, unterstützen bei der Verankerung von Projekten im Regelalltag der Schule sowie bei der Kontaktaufnahme zu weiteren Nichtregierungsorganisationen für Projekte und Maßnahmen.

Zielgruppen des Schulprogramms Faire Schule sind sowohl engagierte Lehrkräfte, die das Schulprofil in Sinne der Fairen Schule weiterentwickeln wollen, als auch Schüler_innen. Sie gestalten den Lern- und



Lebensort Schule aktiv mit, um lokal und regional im Sinne nachhaltiger Entwicklung zu agieren: z.B. im Unterricht und Schülercafés, in Klassenräten, Schülerparlamenten und -firmen, Repair-AGs, Kleider- oder Spieletauschbörsen, in der Ausgestaltung von Klassenräumen, Schulfluren, -höfen und -gärten. Damit können sie in jungen Jahren Verantwortung übernehmen und erfahren, dass es bei der Gestaltung der Welt, in der wir leben, auf ihren Beitrag ankommt.

Beschreibung:

Die Begleitung der Schulen findet im Vorfeld der Bewerbung bzw. Wiederbewerbung um die Auszeichnung als Faire Schule statt. Schlüsselakteurin ist dabei die Faire-Schule-AG, die von der jeweiligen Schule gegründet wurde, um den Entwicklungsprozess zu steuern. Die Faire-Schule-AG koordiniert und dokumentiert nach ihrer Einschätzung die Umsetzung der auf dem Weg zur Fairen Schule selbst gewählten Schwerpunktsetzungen. Zwischenzeitliche Bestandsaufnahmen erfolgen durch regelmäßige Gespräche der Schulberater_innen der Trägerorganisationen mit den Schulen. Die Evaluation der Entwicklungsprozesse und Maßnahmen erfolgt dann über den Bewerbungsbogen auf Basis der von der Schule zugeschickten Dokumente (Fotos, Konzeptpapiere, Berichte, Websites, Artikel etc.). Die Schulen erhalten auf ihre Bewerbungen eine ausführliche Rückmeldung, die die Perspektiven des begleitenden Trägers dokumentiert und das Engagement der Schule angesichts der mit der Auszeichnung verbundenen Herausforderungen würdigt. Bei Wiederbewerbungen werden zudem Perspektiven auf die Vorhaben der Schule in den folgenden Jahren dokumentiert. Wiederauszeichnungen erfolgen mit diesem Prozess.

Benötigtes Material:

Bewerbungsbogen, Dokumentationen der beteiligten Schule, Schulaudit (optional)

Unterlagen:

Alle Unterlagen für die Teilnahme am Schulentwicklungsprogramm Faire Schule sind auf der [Website der Fairen Schule](#) abrufbar. Hier finden Sie zum Beispiel den [Bewerbungsbogen](#), der die Aufnahmekriterien der Fairen Schule sichtbar macht und einen [Leitfaden](#) mit Beispielen und dem Schulaudit.